

Frick

08.11.2008 07:06

Die Grenzen fließen euregional

Laufenburg Geschichtswettbewerb 2009/2010 als Impulsveranstaltung wird am 22. November vorgestellt.

Was ist der Sinn des Geschichtswettbewerbs «Grenzen fließen», der am Samstag, 22. November, 9.30 Uhr, vor dem Waldtor in Laufenburg Baden präsentiert wird? Der in Niederösterreich dieses Jahr für die europäischen Regionen und Länder des ehemaligen habsburgischen Vielvölkerstaates gegründete Geschichtswettbewerb «Grenzen fließen» sucht die kreative Perspektive der grenzüberschreitenden Geschichte für ein modernes und dynamisches Europa der Menschen. Das ehemalige Vorderösterreich, zu dem auch das Fricktal gehörte, steht dabei im Mittelpunkt der Einsichten und Aussichten für das Denken und Handeln der an Grenzen lebenden Bürger. Die Vorlande sind quasi ein Synonym für Vielfalt in einer Gemeinsamkeit. Die gemeinsame Geschichte soll mit aktuellen Beispielen des Gestern und des Heute in ein stabiles und sicheres Morgen fließen, über Grenzen, mit Grenzmenschen, Grenzstädten und Grenzlandschaften mitten in Europa. Die Geschichte sind nicht nur die Archive, die Museen, die Bibliotheken, die Bücher, die Bauwerke, nein, die wachsende Historie sind die Familien, die ihre Wurzeln in den verschiedenen Nationen immer wieder entdecken und mit Erzählen und Vorzeigen von Geschichten zum Blühen bringen können.

Die Organisatoren bleiben in der Heimat, aber sie sind geistig für einen Strom, der immer zwei Ufer hat und durch immer neue Länder und Städte fließt, so wie der Rhein. Der neue und originelle Geschichtswettbewerb soll also in der alten Rheinmetropole der Habsburger erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert werden. Und das hat wahrlich Sinn. Denn wer kennt Brückenschläge für Europa besser, als die Bewohner der Zweiländer-Stadt Laufenburg? Dorthin sollen die wachen und interessierten Menschen kommen, die einen Jubiläumspfad, einen Naturpfad, einen Zukunftspfad für «bewegte Geschichte im Fluss» wiederentdecken wollen. Warum kommt die Johanna-von-Pfirt-Gesellschaft aus Niederösterreich ins alte Vorderösterreich? Familien können aussterben, das Gedächtnis jedoch lebt. Dieses Gedächtnis hat Spuren, und diese soll der Geschichtswettbewerb nun aufdecken und in eine Struktur von interkultureller Zusammenarbeit hineinstellen. Einer der Väter Europas, Robert Schuman, bezeichnete sich als Grenzmenschen und sprach auch von den harten Lehren der Geschichte. Und jetzt soll ein Laufenburg-Plan der neuen Generation von Europäern mithilfe der Sammlung und Wertung von persönlichen Geschichten in die Annalen des Wettbewerbs geschrieben sein. Die Sieger sind die, welche glaubwürdig und authentisch das Leben ihres Grenzanges aus dem Archiv, aus dem Kulturhaus, aus dem Dorf, aus der Landschaft in Aktion und Kontemplation, in Anschauung und Reflexion bringen. Sie werden auch die Prämie der Johanna-von-Pfirt-Gesellschaft erhalten. (pd)